

# Chli Liebi

Autor(en): **Schmid, Gotthold Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **17 (1954-1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-185524>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## CHLI LIEBI

*Es Fүүrli im Härze,  
Es Blüemli im Hus,  
Vertriben is d Schmärze  
Grad überächt us.*

*Es Meitli wott Sunne,  
Es Liedli derzue.  
Und dette bim Brunne  
Lost ds Schätzeli zue.*

*Das Bürschtli pfyft luschtig  
Und lächlet verschmitzt.  
Es wird ihm so gluschtig,  
Wil ds Meitli dert sitzt.*

*Und ds Meitli. das Chröttli.  
Luegt ds Bürschtli so a,  
Dass au der alt Götti  
Muess Freud dranne ha.*

*So isch's mit der Juget,  
Sie hei sech halt gärn.  
Das Liebe isch Tuget,  
Hür meh weder färn.*

*Doch später im Läbe  
Git's mängisch es Änd.  
Es jedes wott's anders,  
Me bysst uf d Zähnd.*

*Ganz sicher wär's gschyder,  
Me gäb e chly nah?  
Der Ryfer geit witer,  
Der Esel blibt stab.*

*Drum bhaltet der Fride  
Und vil frohe Muet.  
Heit Ihr e chli Liebi,  
De geit's Ech gäng guet.*